

# Der Enzthaler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

**N<sup>o</sup> 70.** Neuenbürg, Mittwoch den 3. September 1851.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### Auswanderung.

Nachbenannte Personen sind nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen ausgewandert, und zwar

nach Nordamerika:

Jakob Grähle, ledig, von Bernbach,  
Louise geb. Ketz, Wittwe des Matthäus Abraham Kull von da,

Friederike Barbara Kull, ledig, mit 1 Kind, von da,

Friederike Magdalena Kull, ledig, von da,  
Ernst Bodamer, Schmied, von Höfen, mit Fam.,  
Elisabethe Margarethe geb. Rothfuß, Wittwe des Karl Grähle, Maurers, von Moosbronn, mit Familie,

Philippine Christiane Großmann, ledig, von Höfen,

Johann Philipp Großmann, ledig, von da,  
Wilhelm Jakob Pub, lediger Bäcker, von Waldrennach,

Philippine Katharine Mettler, ledig, von Höfen,  
Wilhelm Friedrich Grähle, Messerschmied, von Neuenbürg, mit Familie,

Johann Georg Fix, Bauer, von Birkenfeld, mit Familie,

Otto Philipp Bollmer, Bauer von da, mit Fam.;

nach Baden:

Anna Maria Nau, ledig, von Engelsbrand.

Den 28. August 1851.

K. Oberamt.  
Baur.

Neuenbürg.

#### Auswanderung.

Nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen sind ausgewandert:

nach Nordamerika:

Johann Georg Reuß, lediger Tagelöhner, von Zainen,

Johannes Schober, lediger Tagelöhner, von da.

Anna Maria Wohlgenuth, ledig, mit einem Kinde, von da.

Jakob Friedrich Keß, lediger Tagelöhner, von da.  
Den 28. August 1851.

K. Oberamt.  
Baur.

Dobel.

#### Straßensperre.

Wegen einer heute in Angriff genommenen Wegkorrektur diesseits der Eyach ist der Verkehr mit Fuhrwerken auf der von Wildbad nach Dobel über das Eyachthal führenden Straße bis 8. d. Mts. gesperrt, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Neuenbürg, den 2. September 1851.

K. Oberamt.  
Akt. Ackermann, A.B.

Forstamt Altensteig.

Revier Pfalzgrafenweiler.

#### Lang- und Sägholz-Verkauf.

In den nachgenannten Staatswaldungen wird unter den bekannten Bedingungen am Montag den 15. September d. J., nachstehendes Material versteigert werden:

	Langholz	Sägholz
im Heuweg	433 Stämme,	32 Klöße,
Eshenrieth	883	"
Schnapperle	478	"
Bäumberg	159	"
Neutplatz	422	"

—: 2375 Stämme, 32 Klöße,

Die Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich an dem gedachten Tage, Morgens 9 Uhr, im Schlag Heuweg, zunächst des Dorfs Herzogweiler, einzufinden, und wird noch angefügt, daß sich unter dem Langholz 551 Stämme erster Preisklasse, meistens ganz starkes Holländerholz, befinden.

Altensteig, den 27. August 1851.

K. Forstamt.  
Grüninger.



**Forstamt Altensteig.**

Revier Grömbach.

**Nuzholz-Verkauf.**

In nachgenannten Staatswaldungen hat man folgende Holzsortimente zur Versteigerung am Dienstag den 16. September d. J.

ausgesetzt, wozu die Kaufsliebhaber sich Morgens 9 Uhr im Holderstöckle, auf dem sogenannten Holländerweg, einfinden wollen:

a. tannen Langholz:

im Taubenbuckel	232	Stämme,
Madwiesenbuckel	372	"
Thalheimerfeld	33	"
Holderstöckle	518	"
Heidelbeergäßl	199	"
Leimengrubenwald	14	"
Altgehäu A. u. C.	284	"
Herrgottsbühl		"
B. und D.	3	"

—: 1655 Stämme,

b. buchen Nuzholz:

im Holderstöckle 1 Stamm,

c. tannene Stangen:

im Taubenbuckel 65 Stücke.

Die Ortsvorsteher haben diesen Holzverkauf rechtzeitig bekannt zu machen.

Altensteig, den 30. August 1851.

K. Forstamt.

Grüninger.

**W i l d b a d.**

**Lang-, Klotz- und Brennholz-Verkauf**

am Samstag den 6. September,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause.

I. Langholz im Stadtwald Regelthal:

62	Stämme	25er	} mit 9385 <sup>3</sup> / <sub>10</sub> Cubit-Schuh,
67	"	30er	
81	"	35er	
69	"	40er	
94	"	45er	
39	"	50er	
1	"	55er	
1	"	60er	

3 Birken;

II. Sägklöße daselbst:

429 Stücke mit 9767<sup>5</sup>/<sub>10</sub> Cubit-Schuh;

III. Brennholz daselbst:

197<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter.

Hiezu wird mit dem Anfügen eingeladen, daß die eine Hälfte des Kaufschillings sogleich nach der Genehmigung, die andere Hälfte aber an Martini d. J. zu zahlen ist.

Den 26. August 1851.

Stadt-Schultheissenamt.

Mittler.

**Birkenfeld.**

**Schaafweide-Verleihung.**

Die hiesige Gemeinde verpachtet die Schaafweide auf ihrer Gemarkung wieder auf 1 Jahr, von Michaelis 1851 bis Michaelis 1852.

Die Pachtverhandlung beginnt am

Montag den 8. September 1851,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus.

Die Bedingungen werden vor dem Beginn der Steigerung bekannt gemacht werden.

Den 26. August 1851.

Im Auftrag des Gemeinderaths:  
Schultheiß Wessinger.

**Dürrmensch-Mühlacker.**

**Angeschwemmtes Holz re. betreffend.**

Nachdem am 15. d. M. die Zuweisung des auf hiesiger Markung angeschwemmten gezeichneten Holzes an die Eigenthümer stattgefunden hat, wird auch über die hienach genannten Gegenstände, von denen sich ein Eigenthümer nicht ermitteln ließ, am

Montag den 15. September d. J.,

Morgens 8 Uhr,

verfügt werden. Gegen Ersatz der Bewachungs- und Beischaffungskosten, wie eines Theils der Kosten der gegenwärtigen Bekanntmachung und Aufnahme des Holzes werden (aber nur bei glaubwürdigem Eigenthums-Nachweis) an obigem Tage abgegeben werden: 300 Stücke Dielen, 20 Stücke Dreilinge, 10 Stücke Schlaufdielen, 18 Stücke Latten, 4 Stücke Zweilinge, 4 Stangen, 2 Sägklöße, 24 kleinere Stämme Bauholz, 14 Stämme kleines Floßholz, 1 Wagenleiter, 1 Stegenbaum, 2 Brückenbalken, 1 Thüre und Theile einer solchen, 2 Teuchel, 2 Zaunfäße.

Den 29. Juni 1851.

Schultheissenamt.

Fortenbacher.

**Privatnachrichten.**

**W i l d b a d.**

**Wirthschafts-Anzeige.**

Ich habe nun auch die Wein- & Speise-Wirthschafts-Berechtigung erlangt, die ich nebst meiner Bier- & Garten-Wirthschaft fortan zur Zufriedenheit der Gäste zu betreiben gedenke, und wozu ich freundlichst einlade.

I. Hartmann.

Neuenbürg.

Frischer Backsteinkäs

bei Kaufmann

Chr. Aug. Bohnenberger.



Neuenbürg.



Eine leichte einspännige Trotsche, die auch zweispännig gebraucht werden kann, ist billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Sattler Sautter.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Frankfurt, 29. Aug. An zahlreichen Messbeziehern, worunter viele neue Firmen, fehlt es unserer vorgestern eröffneten Herbstmesse zwar nicht; indessen hegt man von den Ergebnissen der letztern, zumal in Betreff des Manufakturwaarenhandels, nur sehr mäßige Erwartungen. Nach vorläufigen, aus den Fabrikationsgegenden eingezogenen Benachrichtigungen haben wir uns für die nächsten Mittwoch beginnende Ledermesse eines abermaligen Aufschlags der Lederpreise zu gewärtigen. Derselbe soll sich auf etwa 4—5% gegen die letzte Ostermesse berechnen. Dagegen wird die Güte der Waare sehr gelobt, zumal ihr die zum Austrocknen günstige Witterung der letzten Wochen sehr zu statten kam. (F. J.)

Frankfurt, 31. August. Wir lesen in dem Intelligenzblatte der freien Stadt Frankfurt folgende bemerkenswerthe Notiz: „Der Beschluß über Aufhebung der Grundrechte des deutschen Volkes ist in einer der letzteren Sitzungen nun vom Bundestage gefaßt, und die Einzelregierungen angewiesen worden, denselben baldigst zu publiziren. (Fr. J.)

Friedrich List's in Deutschland fast in Vergessenheit gerathenes System der nationalen Oekonomie wird jetzt von einem namhaften französischen Nationalökonom, Henri Michelot, ins Französische übertragen.

**Württemberg.**

**Dienstereledigungen:**

Die zweite Helfersstelle in der Stadt Hall (850 fl.)

Unterm 29. Aug. ist die patronatische Nomination des Schulmeisters Ströle zu Gaugenwald zu der Schulstelle in Ueberberg von der evang. Oberschulbehörde bestätigt worden.

**Erledigt:**

Der Filial-Schul- und Mehnerdienst in Laibach, Oberamts Künzelsau (205 fl.); der Schuldienst zu Bräuningsweiler, Def. Waiblingen (250 fl.); der zu Raidwangen, Def. Nürtingen (264 fl.) und der zu Maubach, Def. Backnang (200 fl.)

**Gestorben:**

Den 28. August zu Bezigen der evang. Pfarrer M. Hoffmann, 73 Jahre alt, und den 26. Aug. zu Göppingen der evang. zweite Knabenschulmeister Herrgott, 61 Jahre alt.

Nach einer Verfügung des K. Finanzministeriums vom 29. August d. J., betreffend die Extrapostdienstordnung wird die Weglänge von Neuenbürg nach Calmbach, auf  $1\frac{1}{2}$  Meil., " " " Pforzheim, "  $1\frac{1}{2}$  " " " " " Wildbad, " 2 " " " " Wilsbergingen, "  $2\frac{1}{2}$  "

berechnet und ist die Taxe auf den Zeitraum vom 1. September 1851 bis letzten Februar 1852 auf 40 fr. für 1 Pferd und 1 Meile festgesetzt.

Stuttgart, 29. August. Se. Maj. der König ist schon heute Vormittag mittelst eines Extrazugs von Friedrichshafen hier eingetroffen, also schon früher, als man bis jetzt geglaubt hatte. Man versichert, die frühere Rückkunft Se. Maj. aus Italien sey hauptsächlich der Sorge wegen der zu Gunsten der Uberschwemnten zu ergreifenden Maßregeln zuzuschreiben, worüber in diesem Augenblick Beratungen stattfinden, deren Schluß und Entscheidung Se. Maj. selbst anwohnen will.

Ulm, 30. August. Unter einer Reihe nützlicher Anträge, welche der Bürgerausschuß bei der gegenwärtigen Etatsberathung gestellt hat, ist auch der: nach dem in Augsburg gegebenen Beispiel, das bereits schon in mehreren Städten Nachahmung gefunden hat, auch hier von Seiten der Gemeindeverwaltung für alsbaldige Anschaffung eines Fruchtvorraths Sorge zu tragen. Von Seiten des Stadtraths hat dieser Antrag alle Anerkennung gefunden, und ist so von beiden Kollegien zum Beschluß erhoben worden.

**Oestreich.**

Wien, 24. Aug. Dem Triester Handel scheint ein neuer Schlag bevorzustehen, den Belgien und die Türkei durch Gründung einer belgisch-türkischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft vorbereiten. Die Fahrten dieses neuen Instituts beginnen ehestens mit Schraubenbooten, welche alle Häfen des nördlichen und südlichen Spaniens, Portugals, Siciliens, des Archipels besuchen und sich bis Trapezunt erstrecken werden. Acht Dampfer stehen bereits bereit, die Fahrten zu beginnen.

In der Ortschaft Szilvas in Ungarn riß bei einer neulichen Uberschwemmung das Gewässer das Schulhaus mit sich fort, in dem sich der Schulmeister mit dreißig Schülern befanden und alle fanden in den Wellen den Tod. Von Gyalu bis Szamos-Ujvar wurde Alles verwüftet, viele Menschen und Thiere sind dabei verunglückt.

**Ausland.**

**Frankreich.**

Strasbourg, 27. August. Die Berichte der Präfektur in Bezug auf die heimgebrachte Ernte lauten sehr beruhigend. Es ist dieses im jetzigen Augenblicke eine sehr wichtige Frage, da von verschiedenen Seiten eine Theuerung aller Lebensmittel prophezeit wurde. Die dieswöchentlichen Marktberichte sind günstig, denn schon zeigt sich in mehreren Bezirken ein Sinken der



Getreidepreise. — Man erwartet jetzt die definitive Entscheidung über den Bau des großen Bahnhofes für die Paris-Strassburger und die Baseler Schienenlinie. Die Genehmigung der Baupläne soll bereits in Paris erfolgt seyn. — Der Zug der Reisenden durch unsere Stadt ist seit einigen Tagen ein ganz außerordentlicher. Viele Fremde in den benachbarten Bädern benutzen an den Feiertagen die Lustzüge auf unsern Eisenbahnen, deren beispiellos wohlfeile Preise ein mächtiges Anziehungsmittel sind.

(Fr. J.)

## Miszellen.

### Ein Reiterstücklein.

(Fortsetzung.)

Ohne dieser Bemerkungen zu achten, sah Barneri sich nach seinen zaudernden Husaren um, ungefähr mit demselben Gefühl, mit welchem ein von irgend einem Kläffer angebelltes und beängstigtes Kind nach der erwarteten Mutter umherspäht. Die Reiter kamen nicht, wohl aber trat der General, von ein paar alten Bedienten begleitet, unter die Thüre, beantwortete den Gruß der Ankömmlinge durch ein leichtes Lutschen des Putes und sagte dann ziemlich barsch, er wüßte jetzt ihr Begehren zu erfahren. Ganz aus der Fassung gebracht, wußte Barneri in der That nicht, was er antworten sollte, und seine Beklemmung durch angenommene Rauheit bemäntelnd, schrie er: „Was ich will, Alter? Seinen Degen will ich! Er ist mein Gefangener und Seine Festung gehört jetzt dem Könige von Preußen.“ — Liebenau ward über und über roth im Gesicht, seine Augen blitzten in jugendlicher Leidenschaftlichkeit, und mit einer Kraft, die sich von seiner vor Alter bebenden Stimme kaum erwarten ließ, rief er: „Wache raus! Wach' in's Gewehr!“ — In demselben Augenblick rauschte und rasselte es aus dem vermeintlichen Keller hervor, und nachdem der General seinen zum Vorschein kommenden Soldaten geboten, „die Kerls“ gefangen zu nehmen oder vor den Kopf zu schießen, zog er selbst vom Leder, um mit dem Rufe: „Er will meinen Degen? Er soll ihn haben,“ auf Barneri einzudringen, der seinerseits im Gefühl der Gefährlichkeit seiner Lage und vielleicht mehr noch durch den ihn unmittelbar bedrohenden blanken Stahl gereizt, halb unwillkürlich seine Pistole losbrückte und den alten General im Feuer zusammenschoss. Ohne einen Laut von sich zu geben, fiel Liebenau vorwärts zu Boden, von welchem seine nacheilenden Diener ihn aufhoben, um ihn in's Haus zurückzutragen, während Barneri sich gegen die unter das Gewehr tretende Hauptwache wandte, wobei ihm das zweite Faustrohr wider Willen losging. „Streckt das Gewehr!“ donnerte er den Leuten zu, mit geschwungenem Säbel den Flügelmann bedrohend. Da nun die Musketen nicht geladen und die Bajonette noch ganz friedlich mit den Spizen abwärts nach den Kolben zu an den Läufen befestigt waren, auch Bayar sammt dem Trompeter ihre Feuerwaffen anschlugen, und von dem Knallen der Schüsse gelockt, der am Thor zurückgelassene Husar

mit verhängtem Zügel herbeisprengte, so warfen die führerlosen, erschrocken Soldaten ihre Gewehre sammt Säbeln und Patronentaschen nieder, ergaben sich, vierundzwanzig Mann stark, den vier Reitern auf Gnade und Ungnade und schienen herzlich froh, als ihnen die ungesäumt vollzogene Weisung ward, sich alsbald von dannen zu machen. — Als sie fort waren, befahl Barneri dem Husaren, ihnen folgend, Acht zu haben, daß sie wirklich die Beste verließen, und dem Trompeter, dem Herrn von Czefuli das Vorgefallene zu melden, damit er die so unbegreiflicherweise zögernde Mannschaft herbeisende.

Bald darauf waren die zwei Offiziere in dem weiten, öden Hof ganz allein, Barneri in höchster Aufregung und wie berauscht von dem vergossenen Blut, sein Freund und Begleiter aber sichtlich verstimmt und niedergeschlagen. Der Obristleutnant lud seine Pistolen aufs Neue und sagte dann, sich gewaltsam zum Scherz aufstachelnd: „Wir zwei, Herr Kamerad, kommen mir in diesem Augenblick wahrhaft vor, wie jener Gasconner, der seinem Feldwebel zurief: ich habe einen Gefangenen! und auf den Befehl, den Gefangenen zu bringen, hinzufügte: ja, er läßt mich nicht los! Es geht uns mit dieser so wunderbar gewonnenen Burg nicht besser, wie dem Sohn der Garonne mit seinem Gefangenen, und wenn sich in irgend einem Winkel derselben noch ein paar entschlossene Männer zusammenfinden, so können sie uns wie in einer Mausfalle fangen.“ — „Wohl möglich,“ versetzte Bayar zerstreut, fuhr sich mit der Hand über die Stirn und dachte im Stillen: „Wenn er nur den alten Mann nicht geschossen hätte!“ — Fern davon, des Kameraden wahre Gedanken zu errathen, deutete Barneri seine sichtliche Bekommenheit als Furcht, und um ihm auf eine gute Art fortzuhelfen, bat er ihn, zu Czefuli zu eilen und in ihn zu dringen, daß er nicht länger mit dem Juzug zaudere. — „Und ich sollte meinen Freund in solcher bedenklichen Lage verlassen? wandte Bayar ein. — „Ohne Zweifel,“ versetzte Barneri, „sobald ich es dem Herrn Obristwachtmeister im Dienst befehle.“ — „Das ist freilich etwas anderes,“ meinte Bayar, legte grüßend die Hand an den Kolpack und sprengte von dannen, ungewiß, ob in seinem Vorgefetzten der Eroberer von Stolpen oder ein Gefangener des Feindes zurückbleibe.

(Schluß folgt.)

(Das Erdbeben eine fröhliche Erscheinung.)  
Es ist bekannt, daß unter christlichen Völkern, besonders unter katholischen, die Naturerscheinung des Erdbebens zu außerordentlichen Andachts- und Bußübungen Veranlassung gibt; kaum sollte man glauben, daß eine so schreckliche Erscheinung Anlaß zu Heiterkeit und Lust geben könne. Dennoch, erzählt der britische Verfasser „der Feld- und Kreuzzüge in Venezuela,“ versammelten sich die Karibi-Indianer, nach ihrer rohen Musik zu tanzen am Ufer des großen Flusses Kauri, während eines heftigen Erdbebens, und erfreuten sich, weil dieses Ereigniß neue Kraft und Fruchtbarkeit des Erdballs verkündigte.